



Im Dorfgemeinschaftshaus in Mitterauerbach sind die Sanierungsarbeiten in vollem Gange. Die blaue Folie ist nur ein Notdach.

Fotos: ggo

Dorfgemeinschaft saniert ein Kleinod

PROJEKT Die Mitterauerbacher packen auf der Baustelle am Schieder-Hof fleißig mit an: Im Frühjahr 2016 soll das Anwesen rundherum erneuert sein.

VON RALF GOHLKE

MITTERAUERBACH. „Ich gebe zu, dem Neunburger Stadtrat war 2012 nicht wohl dabei, diesem Projekt zuzustimmen“, sagte die 2. Bürgermeisterin Margit Reichl am Donnerstag bei einem Ortstermin auf der Sanierungsbaustelle des Schieder-Hofes in Mitterauerbach. Inzwischen habe sich aber gezeigt, dass die Mitterauerbacher ihr Versprechen für eine beispielgebende Eigenleistung nicht nur einhielten, sondern sogar „übererfüllten“. Sie erinnerte sich noch daran, wie die Baustelle aussah, als sie im No-

Architekt Michael Steidl und 2. Bürgermeisterin Margit Reichl



vember 2014 in die „Winterpause“ ging. „Was seither geschehen ist, ist einfach ganz enorm“, stellte sie fest. Sogar Kommunalpolitiker von Nachbargemeinden hätten sie schon darauf angesprochen und gemeint, so eine Dorfgemeinschaft hätten sie auch gerne. Eine erwähnenswerte Besonderheit ist für sie unter anderem, dass sogar die Mitarbeiter der an der Sanierung beteiligten Firmen schon „ein Stück Dorfgemeinschaft“ seien.

Diesen enormen Einsatz bestätigte auch der zuständige Architekt Michael Steidl und verdeutlichte dies an einem Beispiel. Am Mittwochnachmittag erteilte er den Auftrag, eine Mauer abzutragen, am Donnerstag früh war

die Geschichte schon erledigt. Ähnlich präzise erfolgte in den vergangenen Monaten auch der Rückbau innerhalb des ehemaligen Wohnhauses durch die Dorfgemeinschaft. Zunächst wurden die Dacheindeckung und der Zwerchgiebel entfernt. Dabei wurden unter anderem die schweren Schäden am Dach- und Deckengebälk sichtbar, die Holzschädlinge über die Jahre hinweg angerichtet hatten.

Des weiteren musste der Innenputz abgetragen und die Fußböden ausgebaut werden. Bis zu einem Meter Tiefe wurde das lose Material unter den Dielen abgegraben. „Das ging nur mit Pickel und Schaufel“, erläuterte Steidl im Gespräch mit der Mittelbayeri-

schen Zeitung. Dies galt auch für die Drainagegräben im Gebäudeinneren. Nachdem das Mauerwerk durch die Sanierungsfirma Reim&Kraus das Bruchstein-Mauerwerk nach Maßgabe des Statikbüros ALS (Adelmann, Landgraf, Schäfer) verfestigt und sogenannte „Verschlauderungen“ (stabilisierende Gewindestangen) eingebaut wurden, steht als nächster Schritt die Abnahme des alten Außenputzes und der Ausbau der Türstöcke an.

Durch den Einbau der Boden- und Zugplatte erhält laut Steidl das Mauerwerk wieder die nötige Festigkeit, um den Dachstuhl zu tragen. Bei der Zimmererei Kraus in Ödmiesbach werde momentan das dafür vorgesehene Holz getrocknet. Soweit möglich bleiben die alten Balken erhalten, Schadstellen werden ergänzt.

Daraus entstehe wie zuvor ein „Sichtdachstuhl“ mit sichtbarer Dachschalung. Die notwendige Isolation erfolgt über eine Außendämmung. Die Eindeckung werde ebenfalls wieder die Dorfgemeinschaft übernehmen, ebenso wie den Einbau der Bodendiele, der allerdings vom Grad der Trocknung abhängig sei. Über die Wintermonate könne dann die Elektro- und Sanitärinstallation erfolgen. Die Fertigstellung kündigte der Architekt für das Frühjahr 2016 an.

DAS „AIHERL-ANWESEN“

► **Der Hausname:** Das Anwesen Mitterauerbach 2 trug ursprünglich den Hausnamen „Kieneraiherl“, der sich vom einstigen Besitzer Erhard Kierner (1716 bis 1791) ableiten lässt. Heute wird das Anwesen „Aiherl“ genannt.

► **Die Schieders:** 1951 heiratete Andreas Schieder in das Nachbaranwesen mit der Hausnummer eins ein; seit 1959 wurden beide Anwesen als ein Hof bewirtschaftet.

► **Denkmalschutzliste:** In der Denkmalschutzliste ist das Mitterauerbacher Anwesen wie folgt beschrieben: „Dreiseithof, Wohnhaus erdgeschossiger Satteldachbau, um 1800.“ Das Haus, die Scheune, der Stadl und der Backofen sind im ursprünglichen Zustand erhalten. Der Dachstuhl Madonna am Schieder-Hof stammt aus dem Jahr 1755.

► **Eigentumswechsel:** 2011 verkauften Franz Xaver und Monika Schieder das Anwesen an die Stadt Neunburg. (Quelle: Feuerwehr-Festschrift)